



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

Gefördert durch



Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB  
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Vergiß-mein-nicht!**

**Röwekamp, Gerhard Hinrich**

**Bremen, 1827-09-06**

**Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

Signatur: brem.b.1112-87

[urn:nbn:de:gbv:46:1-177216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-177216)

Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

Bergiß = mein = nicht!

eine Bitte

von

Hermann Andreas Röwekamp,

geb. zu Bremen den 5. Jan. 1794, gest. daselbst  
den 6. Septbr. 1827;

und von

Dessen Bruder,

Gerhard Hinrich Röwekamp,

geb. zu Bremen den 8. Dez. 1786, gest.

Bremen,

den 6. September 1827.

MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Gott und Sein heil'ge Wort. —

Wem = nicht = ficht =

Wem = nicht = ficht =

Wem = nicht = ficht =

Wer für's Gute geht durch's Leben,  
Darf, Vergismelnicht, Dich geben.

Wem = nicht = ficht =

Wem = nicht = ficht =

Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

Aus

Kindlichem Vertrauen

hargereicht

an

Mein Hausfreund,  
Herrn Pastor Primarius, J. L. v. Ossen.

von

dem Verfasser,

Graf von Hinnel Kämpf.

MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Wort und That heil'ig Wort.

Bergt

Heilige Lieb  
immer im Geist  
den Deine In  
stend' und st

Liebe vort

Du zum

immer erbe

sticht Du:

Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

Herrliche Liebe! wie zärtlich flüßt Du  
Immer im Geist' noch dem Bruder mich zu!  
Denn Deine Innigkeit stellt ihn mir dar,  
Lebend und sterbend, ganz, wie er hier war.

Liebe vom Himmel, o, laß' mich nicht graun!  
Lehrst Du zum leidenden Bruder mich schau;  
Nimmer erbebe mein liebendes Herz,  
Sprichst Du: „es theile des Sterbenden Schmerz.“

MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Gott und Sein heil'g's Wort.

6

Wenn dann mit Thränen mein Auge sich füllt;  
Wenn dann dem Busen ein Seufzer entquillt;  
Klagen der bebenden Lippe entgeh'n:  
Lehre Du glaubend zum Himmel mich seh'n!

Liebe, wenn viel ich im Stillen geweint,  
Zeig' mir den theueren Bruder, verein't  
Kindlich und herzlich mit schulbloser Lust,  
Seiner der Freuden sich innigst bewußt!

Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

7  
~~~~~

mein Auge sich füllt; Doch, daß im Raume der wechselnden Zeit,  
außer entquillt; Also sich Bruder nur wenig gestreu't,  
h'n: Tilge das selten genossene Glück  
mel mich seh'n! Aus nicht vor meinem erforschenden Blick.

stillen geweint; So auch, ihr Berge von Kummer und Pein,  
verein't Sollt ihr der Freuden Berberger nie seyn!  
e Lust, Abgleich der Bruder mit hoher Geduld  
bewußt! Ist euch getragen ohn' eigene Schuld.

—————\*—————  
MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Kraft und Sein heil'ge Muth.

8

Bruder, dieß Helbenthum, nie dir entflohn,  
Reicht dir unwelkbaren Lorbeer zum Lohn!  
Bruder, der still oft zum Himmel geschaut,  
Ja! er hat innig in Christo geglaubt.

Zeig' mir, o Liebe! das Werk seiner Hand;  
Zeig' mir, was schaffte sein heller Verstand;  
Laß Dieß, wie Sonnenkraft, immer in mir  
Ehrensleiß wecken und Stärke in Dir!

Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

9

um, nie dir entsehe,  
er zum Lohn! Liebe, o, lehr' mich, wie Bruder zu thun!  
himmel geschaut, Der oft mit mächtig erzwungener Kraft —  
geglaubt. Selbst mit der Letzten noch Segen geschafft.

Berk seiner Herr  
ller Verstand; Darum sollst bleiben mir, süßester Schmerz,  
nmer in mir Ueber die Wahrheit: „der Tod entnahm mir  
Dir! „Den, der mir nah' stand, wie Niemand mehr hier.

MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Muth und Fein heilige Muth.

10

„Daß mir nun fehlet der hohe Gewinn,  
„Von ihm zu nehmen, zu geben ihm hin  
„Gaben, die wohlthun dem Körper, dem Geist,  
„Antrieb zur Tugend, die Heil uns verheißt.“

! Doch nicht ein Hinderniß sollst du mir seyn,  
Mich dem Verufe vom Himmel zu weih'n —  
Rauben nie sollst du mir Ruhe und Kraft,  
Wodurch der Mensch sich zum Gottesbild schafft.

## Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

11

hohe Gewinn, So bist du, pflichttreue Wehmuth, mir schön!  
eben ihm hin Mit dir will liebend durchs Leben ich gehn;  
er, dem Geist, Manches, was ich mit dem Bruder verlor,  
uns verheißt. "Lockt so die Liebe aus Liebe hervor!"

st du mir seyn, Liebe, wenn rathlos ich sorgenvoll steh',  
weih'n — Ach, und den helfenden Bruder nicht seh'!  
und Kraft, Führe Du mir ins Gedächtniß zurück,  
ottesbild schaff. Wie er geholfen in gleichem Geschick.

MEXICO 1829.

D'rum laßt uns lieben mit der That  
Mott und Sein heil'ge Mente.

12

Aber — wer träget nun mit mir mein Leid?  
Wer ist, der mit mir, als Bruder, sich freut?  
Wem darf ich Alles, wie Bruder, vertraun?  
Wer wird mein Lebensfeld mit mir bebaut?

Wer wird, wenn Kräfte zur Pflicht mir entgehn,  
Hochherzig helfend zur Seite mir stehn?  
Opfer nicht scheuen? selbst wären sie groß; —  
Um mir zu schaffen ein freundliches Loos.

## Bergmännisches „Glück auf!“

d e m

88

13

Wo ist der Bruderarm? der mich umschlingt,  
Wenn auf mich mächtig die Todesmacht dringt;  
Wo ist das Bruderherz? das ich gewann,  
Woran ich hoffnungsvoll sterben dann kann.

Liebe vom Himmel! Du kannst nur allein  
Geben der Liebe die Kräfte zum Seyn;  
Geben der Liebe, was Liebe gebriecht —  
Darum, o Liebe! verlaß Du mich nicht!

MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
 Gott und Seine heil'ge Mutter.

14

Du wirst mich führen durch Tod und aus Grab  
 Sicher zu Allen, die Gott mir hier gab.  
 Wohl mir! daß Sehnsucht der Liebe mich übt;  
 Selig kann seyn nur die Seele, die liebt!

Eins noch, o Liebe! erbitt' ich von Dir:  
 „Halt' meines Bruders Bild immer vor mir!  
 „Bis ich ihn wieder besitz' in dem Licht,  
 „Worin kein Auge durch Todesmacht bricht.“

# Bergmännisches „Glück auf!“

dem

88

15

~~~~~

h Tod und aus Gr  
ir hier gab. Bruder, des Grabes verklärende Ruh,  
Liebe mich lüß; Komm Deinem Leibe aufs Lohnendste zu!  
e, die liebt! Bis ihm des Aufersteh'ns Morgenroth scheint,  
Das ihn unsterblich dem Himmel vereint. —

ich von Dir: Bruder, dort werde dir steigend zu Theil  
ld immer vor Seligkeit Gottes, des Heilandes Heil!  
dem Licht, Vater! und Mutter! Geschwister! bald winkt  
esmacht bricht. Mir auch der Engel, der zu Euch mich bringt!

—————\*—————  
MEXICO 1829.

Drum laßt uns lieben mit der That  
Gott und Sein heil'g Maht.

16

„Heil uns! zum Wirken für Wahrheit, für Heil,  
Wird dort uns hellste Weisheit zu Theil.  
„Hände in Hände — Gott, so mahnst uns Du —  
„Liebet euch immer mehr Seligkeit zu!“

„Herlichste Aussicht! wer wird nicht dabey  
Voll von Entzücken, von Todesfurcht frey? —  
„Hilf mir, mein Heiland, im Leben für Dich!  
Erde und Himmel, dann segnet ihr mich.“